

„Mehr, bessere und billigere Konsumgüter!“

Genossin Wally Knoop vom VEB Berliner Bekleidungswerk Weißensee begeistert ihre Kolleginnen und Kollegen für das Beispiel Frida Hockaufs



Genossin Frida Hockauf, die Patriotin am Webstuhl, zeigte dem ganzen Volk mit ihrer Verpflichtung, 45 Meter Stoff bester Qualität über den Plan hinaus zu weben, wie man am Arbeitsplatz den Kampf um das bessere Leben führt und damit zur Festigung und Sicherung des Staates der Arbeiter und Bauern beiträgt. Viele sind schon ihrem Beispiel gefolgt, im Betrieb der Genossin Hockauf wurden bisher 76 persönliche und 18 Brigadeverpflichtungen zu größeren Leistungen übernommen. Aus 45 Metern wurden 23 650 Meter Stoff über den Plan, so lautet bis jetzt das Ziel der gesamten Verpflichtungen in diesem Betrieb. Hier in der Mechanischen Weberei wurde die patriotische Tat Frida Hockaufs mit Unterstützung der Betriebsgewerkschaftsleitung unter Führung der Partei zu einer Sache der ganzen Belegschaft.

An der Spitze der Kollektivverpflichtungen steht die Brigade „Rain* Dien“, die 420 Wintermäntel bis zum Ende des 4. Quartals zusätzlich anfertigen will. Die Brigadierin, Kollegin Elisabeth Borchert, besonders den jungen Mitgliedern der Brigade Rat und Hilfe, die die Brigade ihre Verpflichtung auch erfüllen kann.

In vielen Industriezweigen hat dieses Beispiel Frida Hockaufs bereits ein Echo gefunden. Die Losung: „Dem Volke mehr und billigere Konsumgüter!“ ist zu einem Kampfruf für die schnellere Durchführung des neuen Kurses der Partei und Regierung geworden. Schon geben sich die Nachfolger Frida Hockaufs nicht mehr mit dem Nacheifern zufrieden, sie wollen daraus eine Massenbewegung machen. Sie schreiben Briefe, schicken Delegationen nach Zittau und fragen: „Wie habt ihr es gemacht?“ „Mit welchen Methoden führt ihr den Wettbewerb?“

Im VEB Berliner Bekleidungswerk Weißensee war es die Genossin Wally Knoop, die, angeregt von der BGL, als erste ihre Brigade „Raimonde Dien“ aufrief, dem Beispiel Frida Hockaufs zu folgen. Die Brigade verpflichtete sich, zusätzlich bis zum Jahresende 420 Herrenmäntel anzufertigen. Die Brigaden „Nina Nasarowa“ und „Rosa Luxemburg“ folgten mit Verpflichtungen zur Herstellung von 390 und 195 Mänteln über den Plan. Die Belegschaft des ganzen Werkes, die am 13. Oktober 1953 für ihre Mantelproduktion die Bestätigung der Güteklasse I erringen konnte, rief die Kollegen der Berliner